

Heerbrand

Jah.,
Bekennnis
v. d.
Erbsünde
1573.

Jf
3995⁶





Colours

Standard Colours

18

Standard Colours
18
Standard Colours
18
Standard Colours
18

Standard Colours
18
Standard Colours
18
Standard Colours
18

Standard Colours in Use
18
Standard Colours
18

1 2 3





2/311. 349/50.

Bekentnis

Von der Erbsünde

Des

Hochgelarten Herrn Jacobi Heerbrandi/
der heiligen Schrifft Doctor vnd Professor/
bey der Vniuersitet Tübingen.

Aus seinem Compendio Theologiae / welches von
der gantzen Theologischen Facultet daselbst vnter-
schrieben vnd approbieret / als der Consens
der Augspurgischen Confession vnd
ihrer Wirtenbergischen
Bekentnis.



1903:1737

Gedruckt im Schloß zu Eis-
leben / Im Jahr /

I 5 7 3.



Von der ersten: Dem Geistlichen Leser

So hat Martin Langer bey nahe
fünfzig, von der Einsiedler. Laster
aus gehen, welche nicht fallen sind
ein wenig Catresifus. sondern unge
Sindes Fragen haben. Dem
Catresifus, hier gehen nicht tief.
in dem selben. Siedet es eine Frage
ein von mir. M. Preterio



Dem Christlichen Leser.

Es hat M. Spangenberg neue Fragestück von der Erbsünde lassen ausgehen / welche nicht sollen heißen ein newer Catechismus / sondern neue Kinderfragen neben dem Catechismo / vier hosen eines tuchs. In denselbigen zwicket er eine frage ein von mir M. Pretorio / vnd neñets ein Manicheischen schwarm / das ich vngesehrlicher weise also geschrieben vnd bekennet habe / Die Sünde sey ein verderbte vnd verkerete Art / mit dem Menschlichen wesen Natürlich also vereiniget / das mans in diesem leben nicht scheiden kan ꝛc. Das nennet er in seiner Historia auch ein doppel Manicheischen Schwarm / vnd machet doch Lutherum selber / mit der weise / zum Schwärmer / da er Lutheri eigene wort allegieret / das er auch die Sünde / gleich wie ich / genennet hat / ein Böse Verkerete Art. §. 4. Da sehe man den trunckenen Schwindelgeist / dauon Deu. 29. stehet / welcher auff ein durstiges Dertz fellet / vnd machet sichere Küne Lesterer / vnd verspricht sich in sein eigenen worten. Damit man nu sehe / das anderswo in den Christlichen Kirchen auch Fragstück geschrieben werden / welche aber den neuen vngewöhnlichen Fragstücken zu Mansfelt nicht beypflichten / vnd bessern grund haben / so habe ich diese zwo Fragen / des Hochgelarten Herrn Doctor Deerbrandi zu Tübingen / meines günstigen Herrn vnd lieben Preceptoris / vertiert / vnd in den Druck gegeben / in keinem zweiffel / es werden dieselbigen frommen Hertzen wolgefallen / vnd dadurch in erkenntnis reiner Lere gestercket werden. Dazu helffe Christus / unser Dunkischer König / Amen.

Frage.

Ist die Erbsünde ein Substantz
oder Accidens?

Antwort:

Nein trawon/es ist kein Substantz/ sondern ist ein
Accidens. Denn Substantz heist das Wesen eines
dinges selber. Nu ist das Wesen des Menschen nicht
die Sünde selbs / Sondern das wesen des Menschen
ist Leib vnd Seele/daraus der Mensch zusamgesetzt/
ist/vnd sein wesen hat. Ist denn die Sünde ein We-
sen / so mus es die Seele vnd der Leib des Menschen
sein. Nu sind Leib vnd Seele an irem wesen / auch in
dieser verderbten Natur / gute Creaturen GDEtes.
Derhalben sind sie nicht die Sünde / vnd demenach/
so ist die Sünde nicht ein Wesen/oder das Wesen des
Menschen. Denn Gott sahe alles was er gemacht
hatte (vnd was er noch heute machet vnd wircket)
vnd sihe/es war sehr gut/ Gen. 1. Joh. 5.

Aber die Sünde ist ein Accidens/ das ist/ ein zu-
fall in dem Menschen/in seinem Leib vnd Seel. Da-
her S. Paulus spricht Rom. 7. So thue ich nu nicht
dasselbige böse / sondern die Sünde / die in mir woh-
net. Item/ Das Böse hanget mir an. Ist so viel ge-
sagt/

sagt/ Die Sünde ist ein Accidens/ ein zufall. Item/
S. Paulus spricht weiter: Es wohnet in mir/ das ist/
in meinem Fleisch/ nichts gutes/ Sondern die Sünde
ist im Menschen/ wie ein Pestilenz/ oder wie ein Auf-
satz im Fleisch / damit der ganze Mensch vergiftet
vnd besudelt ist. Vnd also wird der Mensch ein Auf-
setziger genennet/ wie er wird genennet ein Sünder.

Man sol vnterscheiden das Wesen des Menschen
von deme/ was in dem Wesen ist. Item/ man sol vnt-
terscheiden das werck Gottes vnd die schöpfung des
Menschen/ von der Sünde vnd von der Unreinigkeit/
die im Menschen ist.

Man hat von dieser Frage vnd von diesem Streit
viel geleerte Schrifften / darinne der vngeheure vnd
Gottlose Irrthumb der alten vnd neuen Manicheer/
Christlich widerlegt ist.

Vnd er ist gar leicht zuwiderlegen/ beides aus der
beschreibung / was Substantia vnd Accidens ist/
wenn man nach der Philosophia disputiren wil / wie
denn beide wörter aus der Philosophia genommen
sind / Vnd dann auch/ was den Handel oder die Vere
selber betrifft / so kan man diesen Irrthumb leicht wi-
derlegen/ aus den klaren vnd hellen Zeugnissen der heil-
ligen Schrift.

Denn weil die Sünde nicht ist ein selbstendig
ding/ wie denn auch der Todt kein selbstendig ding ist/

sondern hängen in einem andern Wesen/ wandelbar-
licher weise / Derwegen ist sie keine Substantz. Vnd
die obgesetzten wort S. Pauli sind klar vnd deutlich
genug geredt: Das böse hängen mir an/ Malum Adi-
cet mihi.

So ist Gott nicht ein Ursacher der Sünde. Psal-
5. Du bist nicht ein Gott dem Gottlos wesen gefel-
let. Vnd Gott istis / der alle ding noch heutiges tages
schaffet. Job. 10. Deine hende haben mich gearbeitet
vnd gemacht alles was ich vmb vnd vmb bin. Psalm.
100. Er hat vns gemacht. Heb. 2. Gott ist/ der alles
schaffet.

Ist denn die Sünde ein Wesen/ so folget/ das der
Teufel ein Schöpffer sey / vnd demnach ein Gott/
Denn schaffen ist allein ein werck Gottes. Vnd mü-
sten also zwen Götter sein/ wie die Manicheer Gotts-
lesterlich geschwermet haben/ vnd surgegeben / es sein
zwene Götter/ ein guter/ der die guten Creaturen ge-
schaffen hat/ vnd ein böser/ der die bösen Creaturen ge-
schaffen. Da doch wir Christen nur einen einigen
Gott haben / von welchem alles herköm-
met/ 1. Cor. 8.

Frage.

Frage.

Weil die Sünde vom Sathan herkömpt/
ist denn der Sathan ein Schöpffer der ver-
derbten Natur?

Antwort:

Natur vnd Sünde ist zweierley. Natur oder
Substantz ist allein Gottes werck / welcher ist ein
Schöpffer aller dinge/ die da sind/vnd an sich selber
ein Wesen haben. Der Sathan ist ein vrsacher der
Sünde/welche nicht ist ein Wesen/noch an sich selber
ein Wesen hat positivè, sondern ist ein Accidens / ein
zufall in der Natur oder Substantz / vnd die verder-
bung der Natur. Derwegen ist der Sathan nicht ein
Schöpffer eines Wesens / sondern ein Verder-
ber vnd Zerstörer / des von Gott ge-
schaffenen Wesens.



S. Augustin. in Sent.

Die Menschliche Natur / wiewol sie böse ist/well
sie verderbt ist / so ist sie doch nicht die Bosheit oder
die Sünde/ weil sie eine Natur ist.





If 3995⁶

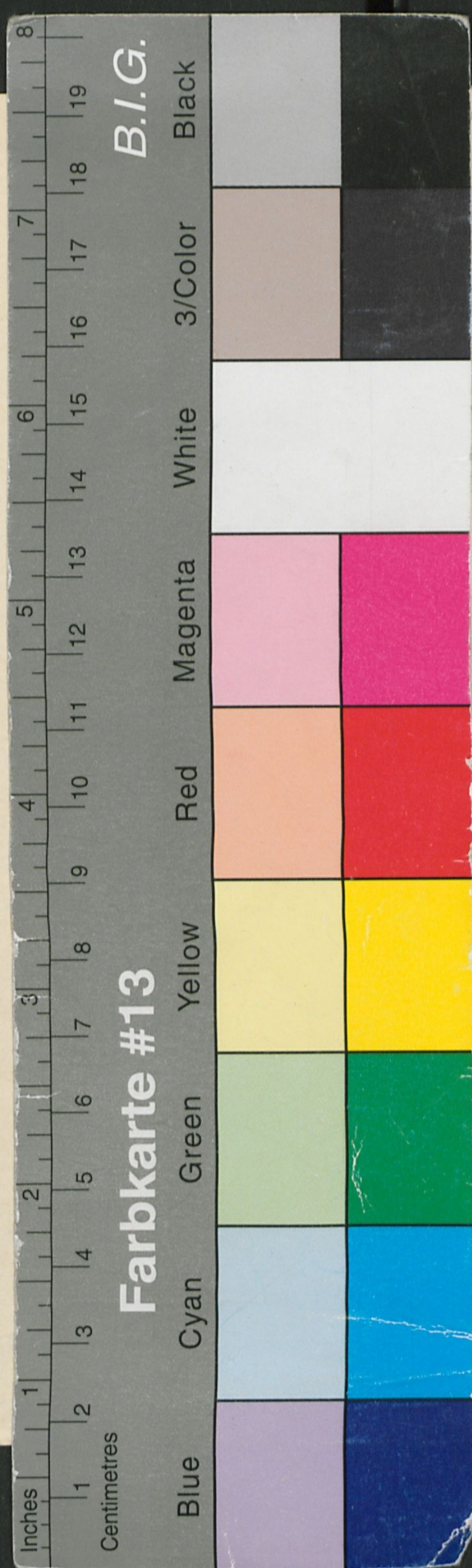
ULB Halle

3

004 975 715







2/3xx. 349/50.

Bekentnis Vonder Erbsünde

Des

Hochgelarten Herrn Jacobi Heerbrandi/
der heiligen Schrifft Doctor vnd Professor/
bey der Vniuersitet Tübingen.

Aus seinem Compendio Theologiae / welches von
der gantzen Theologischen Facultet daselbst vnters
schrieben vnd approbieret / als der Consens
der Augspurgischen Confession vnd
ihrer Wirtenbergischen
Bekentnis.



7903:1737

Gedruckt im Schloß zu Eis-
leben / Im Jahr /

1 5 7 3.

